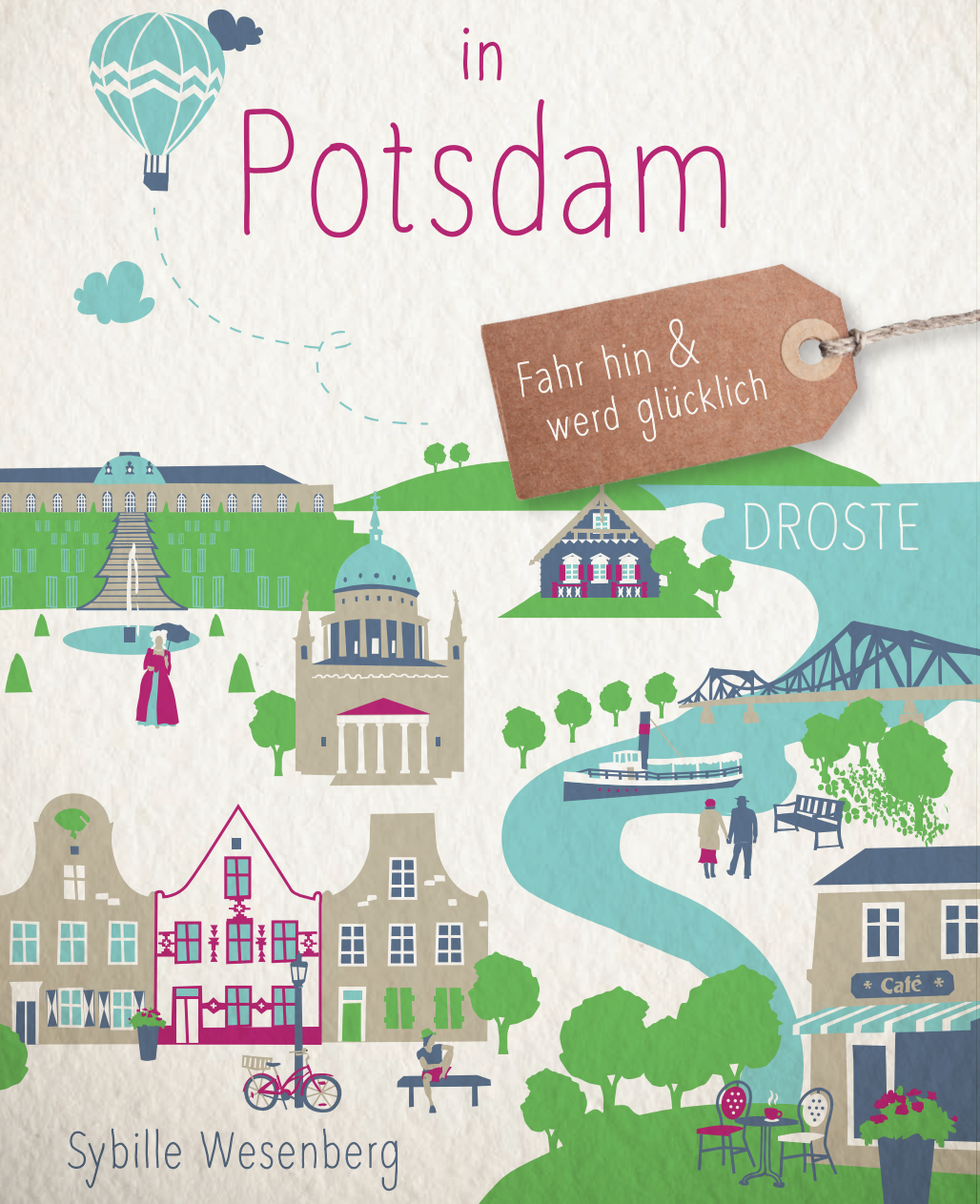


Glücksorte in Potsdam

Fahr hin &
werd glücklich

DROSTE

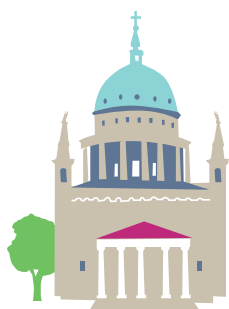
Sybille Wesenberg



Sybille Wesenberg

Glücksorte in Potsdam

Fahr hin & werd glücklich





Liebe Glücksuchende,



was ist Glück? Ich zum Beispiel hatte das Glück, dieses Buch schreiben zu dürfen über meine Heimatstadt. Potsdam, die über tausend Jahre alte Schönheit begeistert uns heute mehr denn je. Für mich als Kind war es nichts Besonderes, hier aufzuwachsen. Ich wohnte in der Nähe vom Park Sanssouci, wir gingen hier oft spazieren, im Winter liefen wir dort Schlittschuhe. Die Innenstadt war in schlechtem Zustand, Stadtschloss und Stadtkanal fehlten, mir war's egal.

Es kam die Wende, ich sah die alten Fotos vor der Zerstörung und staunte. Jahre später wurde ich Gästeführerin. Lernte viel Interessantes über die Preußischen Könige, die Potsdam prägten. Allen voran Friedrich II., der die Stadt seines Vaters in eine barocke Schönheit verwandelte. Hundert Jahre später dann der „Romantiker auf dem Thron“ Friedrich Wilhelm IV., ein großer Italien-Fan. Potsdam war und ist immer noch eine romantische Stadt, meine Glücksorte sind das auch! Dazu kleine feine Geschäfte, bezaubernde Cafés oder Restaurants. Meine Liebe dafür ist spürbar, ich bin mir sicher, Sie werden sie auch mögen. Viel Spaß beim Entdecken und Genießen!!

Ihre Sybille Wesenberg



Deine Glücksorte ...

- 1 Einmal Prinzessin sein ...**
Schloss und Park
Babelsberg8
- 2 Kanalträumereien**
Am ehemaligen Potsdamer
Stadtkanal10
- 3 Druschba heißt Freundschaft**
Die Kolonie Alexandrowka12
- 4 Ein Tag im Paradies**
In der Biosphäre Potsdam14
- 5 Erfrischung muss sein**
In der Braumanufaktur
Forsthaus Templin16
- 6 Der Brunnen mit Schnecke**
In der Friedenskirche18
- 7 Be nice or go away**
Im Buena Vida Coffee Club20
- 8 Im Farbenrausch schwelgen**
Der Karl-Foerster-Garten
in Bornim22
- 9 Genuss mit allen Sinnen**
Das vietnamesische
Restaurant Le's Cyclo24
- 10 Balsam für die Seele**
Ein Spaziergang um
den Heiligen See26
- 11 Kopfsprung ins Glück**
Lecker essen und trinken
im alten Schwimmbad28
- 12 Traumschlösschen am Seeufer**
Schloss und Schlossgarten
Caputh30
- 13 Hier wird's richtig bunt**
Der Wochenmarkt auf
dem Bassinplatz32
- 14 Kunst kommt von Können**
Promis in der Albert Baake
Galerie34
- 15 Erfrischender Überblick**
Rundgang auf der
Nikolaikirche36
- 16 Versteckte Blumenpracht**
Im Neuen Garten38
- 17 Der erste Schinkel**
Der Pomonatempel auf
dem Pfingstberg40
- 18 Musikalischer Kaffee Genuss**
Das Café Ricciotti im
Nikolaisaal42
- 19 Balkonschönheiten**
Die Mangerstraße in der
Berliner Vorstadt44
- 20 Bezaubernde Putten**
Das Schloss Lindstedt
und sein Park46



- | | |
|---|--|
| <p>21 Ein malerisches Ensemble
Die Kellertorwache am
alten Stadtkanal48</p> | <p>31 Klein-Amsterdam
Das Holländische Viertel68</p> |
| <p>22 „Es wird durchgeblüht ...“
Die Freundschaftsinsel50</p> | <p>32 Das Glück im Bilde
Im Museum der
Havelländischen Maler70</p> |
| <p>23 Vom Stöbern & Plaudern
Im Tisch für Zwei52</p> | <p>33 Wo man von Piroshka träumt
Ungarische Spezialitäten72</p> |
| <p>24 Geschichte & Geschichten
Die Villenkolonie
Neubabelsberg54</p> | <p>34 Eine rechts, eine links ...
Tolle-Wolle in der
Jägerstraße74</p> |
| <p>25 Reif für die Insel?
Die Halbinsel
Hermannswerder56</p> | <p>35 Schallplattensammlerglück
Silverspeed Records76</p> |
| <p>26 Friedrichs Weintrauben
Die Weinterrassen am
Winzerberg58</p> | <p>36 Die Ankunft der Götter
Der Neptunbrunnen78</p> |
| <p>27 Ganz versteckt glücklich sein
Das Café Matschke am
Neuen Garten60</p> | <p>37 Kunst & Kulinarisches
Im Hofgarten Karree80</p> |
| <p>28 Botanische Überraschungen
Der Paradiesgarten an
der Maulbeerallee62</p> | <p>38 Einfach mal Waldbaden
Ein Ausflug in den Wildpark82</p> |
| <p>29 Mal wieder Dampfer fahren
Die Weisse Flotte Potsdam64</p> | <p>39 Treppauf, treppab ...
Die Orangerie und
ihre Terrassen84</p> |
| <p>30 Mehr als nur Schrippen ...
Die traditionelle
Bäckerei Braune66</p> | <p>40 Ich bin dann mal weg ...
Der JoJo
Trekkingladen86</p> |

... noch mehr Glück für dich



- 41 Wo Ruinen entzücken**
Der Ruinenberg am
Park Sanssouci88
- 42 Gesunde Backkunst**
„Brahmii“ – die Potsdamer
Eis- & Macaronfaktor90
- 43 Eine weiße Schönheit**
Das Treppenhaus im
Großen Waisenhaus92
- 44 Was für eine Idylle**
Die Handweberei in Geltow94
- 45 Potsdam per pedales**
Auf Fahrrad-Entdeckungstour96
- 46 Bücherwürmer aufgepasst!**
Die Stadt- und
Landesbibliothek98
- 47 Keramik & Geschichte**
Das Museumshaus
Im Göl'denen Arm100
- 48 Schlösser & Spione**
Die Glienicker Brücke102
- 49 Einfach nur Wohlfühlen ...**
Der JaSu Laden |
natural balance104
- 50 Friedrichs Maulbeeren**
Der Weberplatz in
Babelsberg106
- 51 Filmstars lassen grüßen**
Das Filmmuseum Potsdam
im Marstall108
- 52 Kulturelles Herz der Stadt**
Kunst und Kultur in der
Schiffbauergasse110
- 53 Kunstwerke für die Seele**
Manufaktur SauberKunst in der
Dortustraße112
- 54 Schmücken & Schenken**
Die Boutique
Freudenhaus114
- 55 Kiezbummel mit Stil**
Ein Spaziergang um
die Erlöserkirche116
- 56 Hier ist echt was los!**
Die Geschwister-
Scholl-Straße118
- 57 Filme, Filme, Filme**
Das Programmkino Thalia
in Babelsberg120
- 58 Schmuck mit Schwung**
Kunsthandwerk im
Ketten-Chaos-Design122
- 59 Rokoko & Fladenbrot**
Das Restaurant
Piccolo Pane124
- 60 Schlemmern & Stöbern**
Das Buchcafé Canapé in der
Dortustraße126



- 61 Atemberaubende Aussichten**
Der Panoramablick vom
Mühlenberg128
- 62 Von „Poztupimi“ bis Potsdam**
Das Potsdam Museum am
Alten Markt130
- 63 „Don't pay the ferryman“**
Die Seilfähre Tussy II
in Caputh132
- 64 Raus und wieder rein**
Die ehemalige Exklave
Klein-Glienice134
- 65 Manekineko bringt Glück**
Das Japanzimmer in
der Lindenstraße136
- 66 Relativität & Architektur**
Der Wissenschaftspark
Albert Einstein138
- 67 Für den feinen Hunger**
Delikatessen im In Vino
Feine Kost140
- 68 Mehr als nur Obstwein ...**
Die Inselstadt Werder142
- 69 Oase zwischen Hochhäusern**
Die Neustädter Havelbucht144
- 70 Eine kleine Träumerei ...**
Schloss und
Park Petzow146
- 71 Eine Verführung in Orange**
Der Sanddorn-Garten
in Petzow148
- 72 Russische Leckereien**
Das Café à la Russe
in der Lindenstraße150
- 73 Ein Dorf wird Kleinod**
Das Krongut Bornstedt152
- 74 Gemeinsam für weniger Müll!**
Der Unverpackt-Laden
maßVoll154
- 75 Glück auf Indisch**
Das India Haus am Jägertor156
- 76 Eine kleine Glücksbank**
Die Schwanenallee in
der Berliner Vorstadt158
- 77 Die Schönste von allen**
Die Heilandskirche Sacrow160
- 78 Von einer großen Liebe**
Das Dorf Paretz und
sein Schloss162
- 79 Eis, Eis, Baby ...**
Die Eismanufaktur Eisfrau
in Babelsberg164
- 80 Was ist denn eine Mopke?**
Das Neue Palais und
die Communs166

Einmal Prinzessin sein ...

1

Schloss und Park Babelsberg

Es gibt Momente, da wünscht man sich, einmal Prinzessin zu sein. Das passiert zum Beispiel garantiert vor dem märchenhaft schönen Schloss Babelsberg. Majestätisch thront es da oben auf dem Hügel, strahlend weiß seine neogotische Architektur, Blumengärten, Ziersträucher und Wasserspiele runden das romantische Bild ab. Und dann erst die Aussicht, überwältigend der Blick über das Wasser zur Glienicker Brücke und die Potsdamer Kulturlandschaft. Da bleibt einem ja fast die Luft weg! Am besten erst einmal auf einer der Bänke die Eindrücke sacken lassen. Wer hat hier denn eigentlich mal gewohnt? Tatsächlich eine echte Prinzessin, Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach. Was für ein Name! Sie war die Ehefrau von Prinz Wilhelm von Preußen. Die Herrschaften wurden dann später auch

noch Kaiser und Kaiserin. Sie ließen sich in den 1830er-Jahren das Schloss auf dem Babelsberg bauen, damals noch eine kahle Landschaft. Die Bauarbeiten erstreckten sich über viele Jahre, und da Augusta die englische Neogotik schick fand, wurde das Schloss später in diesem Stil verändert. So erstrahlt es noch heute vor unseren Augen. Die herrlichen Parkanlagen verdanken wir bedeutenden Gartenarchitekten. Fürst Hermann von Pückler-Muskau war einer davon, ja, genau der, nachdem das berühmte Eis benannt wurde. Aber das ist eine andere Geschichte.

Viele Jahrzehnte lang lagen Schloss und Park im Dornröschenschlaf, die Grenzanlagen führten direkt am Schloss vorbei. Davon ist zum Glück nichts mehr zu sehen. Heute kann man rund um das Schloss spazieren, durch den Pleasureground bummeln und sich an Wasserspielen und schönen Ausblicken erfreuen. Auf verschlungenen Wegen gibt es weitere versteckte Traumplätze zu entdecken, die den Betrachter staunen lassen: Man fühlt sich berauscht – Momente der Vollkommenheit! Außerdem sollte man den Flatowturm nicht verpassen: Wenn er geöffnet ist, ist ein Turmaufstieg ein absolutes Muss.

TIPP

Kaffeepausenempfehlung:
das Café Kleines
Schloss Babelsberg mit
herrlichem
Seeblick.

● Schloss Babelsberg, Park Babelsberg 10, 14482 Potsdam

www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/schloss-babelsberg

● ÖPNV: Bus 616, Haltestelle Schloss Babelsberg, Straßenbahn 94, 99,
Haltestelle Alt Nowawes, wenige Minuten Fußweg



Kanalträumereien

2

Am ehemaligen Potsdamer Stadtkanal

Sitzt man auf einer der Bänke am ausgegrabenen Teilstück des ehemaligen Stadtkanals, kann man so richtig vor sich hinträumen. Was für ein Leben mag hier zu Zeiten Friedrichs des Großen geherrscht haben. Mit ein bisschen Fantasie kann man es sich gut vorstellen. Der Stadtkanal, ein alter Wasserweg, wurde schon frühzeitig von unseren Königen genutzt. Nachdem Friedrich Wilhelm I. für eine Begradigung und Vertiefung gesorgt hatte, ließ sein Sohn, Friedrich II., den circa 1,8 Kilometer langen alten Kanal verschönern, in Sandstein einfassen, auf beiden Seiten Lindenbäume anpflanzen, kunstvolle Eisengeländer anbringen und neue imposante Brücken darüber bauen. Prachtvolle Häuser entstanden an beiden Seiten, die Gegend entwickelte sich zur ersten Wohnlage. Wer hier lebte, hatte es geschafft. Aber die Sache hatte einen negativen Beigeschmack: Der Kanal hat einfach furchtbar gestunken. Das wohl größte Problem waren die Brücken, man hatte unter ihnen sogenannte Aborte gebaut. Es gab eben noch keine Kanalisation. Nun, das will man sich nicht weiter vorstellen. Viele Beschwerden gab es damals wegen der Geruchsbelästigung – man solle den Kanal doch zuschütten. Das passierte jedoch erst in den 1960er-Jahren. Heute nun sitzt man an einem rekonstruierten Teilstück des Kanals, dass zur BUGA 2001 durch einen Förderverein eröffnet wurde. Schön ist alles anzuschauen, die prachtvollen Gebäude zu beiden Seiten sind restauriert, und es fällt nicht schwer, sich in die alten Zeiten zurückzusetzen. Das imposante Gebäude gegenüber – das Brocksche Palais – ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie Friedrich II. sein Potsdam haben wollte. Prächtiger Barock, wohl auch etwas nach dem Motto „Wer angibt, hat mehr vom Leben“. Schaut man in die abzweigende Wilhelm-Staab-Straße, bekommt man noch mehr tolle Barockhäuser zu sehen. Ja, unser Friedrich der Große, der wusste, wie man Eindruck macht. Aber alle Nicht-Könige können hier auch einfach sitzen und noch ein bisschen träumen – von Fischerkähnen, die vorbeifahren, oder Schwanenfamilien, die ganz ruhig ihre Bahnen ziehen.

● Der ehemalige Stadtkanal, Yorckstraße, 14467 Potsdam
www.potsdam.de/stadtkanal-potsdam

● ÖPNV: Straßenbahn 91, 92, 94, 96, 98, Haltestelle Platz der Einheit



Druschba heißt Freundschaft

3

Die Kolonie Alexandrowka

Manchmal kommt einfach alles richtig zusammen – Geschichte, Natur und Kulinarisches – wie in der russischen Kolonie Alexandrowka! Dort steht man inmitten russischer Blockhäuser und Obstgärten und staunt ..., und erfährt dann, dass das alles mit einer großen Freundschaft zu tun hat, der zwischen dem russischen Zaren Alexander I. und dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. Wie kam es denn dazu? Der König und der russische Zar kannten sich schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts, und die Chemie stimmte einfach. Als später Napoleon mit seinen Truppen über Europa zog, wurde die Freundschaft Prüfungen unterzogen, letztendlich aber besiegte man gemeinsam den Erzfeind. Als Jahre später der König seine Tochter Charlotte mit dem Bruder des Zaren verheiratete, wurde aus den freundschaftlichen Banden auch

TIPP

Im Haus 1 kann man rund ums Jahr so richtig in die russische Küche eintauchen!

noch eine familiäre. Entsprechend erschüttert war man, als Alexander 1825 überraschend verstarb. Friedrich Wilhelm wollte dieser Freundschaft ein Denkmal setzen, ließ die russische Kolonie bauen und nannte sie Alexandrowka – in Anlehnung an des Zaren Namen. Zwölf Wohnhäuser und ein Aufseherhaus im romantischen Blockhausstil, jedes mit einem Garten, wurden gebaut. Eingezogen sind die zwölf verbliebenen Sängler eines russischen Soldatenchores, den Friedrich Wilhelm III. gegründet hatte. Das alles verlief nicht so reibungslos, wie es hier klingen

mag. Viele spannende Geschichten sind mit der Alexandrowka verbunden. Zum Beispiel die Sache mit der Kuh oder den Namensschildern an den Häusern... Ein Besuch im Museum Alexandrowka im Haus Nr. 2 ist empfehlenswert, um die faszinierende Geschichte dieser Freundschaft und der Entstehung der Kolonie zu verstehen. Wer bei all dem Staunen noch Kaffeedurst oder Hunger verspürt, kann zu den Museumsöffnungszeiten das integrierte Café besuchen. Im großen Garten mit teilweise historischen Obstbäumen fällt es nicht schwer, bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen die Geschichte noch einmal Revue passieren zu lassen.

-
- Russisches Museum Alexandrowka, Russische Kolonie 2, 14469 Potsdam, Tel. (03 31) 8 17 02 03, www.alexandrowka.de, www.alexandrowka-haus1.de
 - ÖPNV: Bus 603, Straßenbahn 92, 96, Haltestelle Reiterweg/Alleestraße

